

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltzeitung über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg.
Expedition: Gmünderstr. 15.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Bauwirth.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im sauren Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 16. XIII. Jahrgang.

Donnerstag, den 20. Januar 1898.

Erstes Blatt.

Der heutigen Nummer liegt die Wochen-
Beilage „Der Landwirth“ bei.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erfassungsgeschäft für 1898 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehr-
ordnung vom 22. November 1888 werden alle dermalen
sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche
a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1878
einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen
Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch
nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse
aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten
haben,
hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar
bis 1. Februar 1898 zum Zwecke ihrer Aufnahme
in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer
No. 5, anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei
ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurück-
gestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vor-
zulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von
den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Ge-
burtssorte kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen
Militärpflichtigen bedürfen eines Geburts-
scheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren
oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden
Aufenthaltssort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene
Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute etc.), haben
die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren
derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthofen, Haus- und Wirtschaftss-
Beamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge,
Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, Studierende
und Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind
hier stellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle
anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungs-
scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Be-
fähigungscheines zum Seestreemann sind, haben beim
Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung
von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Erfas-
sungs-Commission, Herrn Polizeipräsidenten Prinzen v. Ratibor
hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung
zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in
der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu
30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-
verhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurückstellung vom
Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge
bis zum 15. Februar l. J. bei dem Magistrat dahier
schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht
berücksichtigt.

Wiesbaden, den 10. Januar 1898.

Der Magistrat.
J. B. v. H. e.

Bekanntmachung.

Der Lohnkutscher Philipp Carle, geboren am
28. Oktober 1845 zu Grethen, zuletzt Nicolassstraße 5
hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine
Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln
unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 17. Januar 1898.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
W a n g o l d.

Bekanntmachung

Die am 10. d. Mts. im Stadtwalde Pfaffenborn
und Schläferskopf abgehaltene Holzversteigerung ist
genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung des Holzes wird später
bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1898.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Herr Bürgermeister Boffong hat zum warmen
Frühstück für arme Schulkinder der Schule an der Bleich-
straße 100 Bröckchen gespendet, wofür hierdurch bestens
gedankt wird.

Wiesbaden, den 18. Januar 1898.

Der Rektor: J. W i d e l.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. Januar 1898.

Geboren: Am 15. Jan. dem Schreinergehilfen Karl Wil-
helm Horn Zwillinge. 1) e. L. R. Margarethe Henriette, 2) e. S.,
R. Heinrich Adolph. — Am 12. Jan. dem Bäcker Konrad Pimburg
e. L. R. Elisabeth. — Am 12. Jan. dem Kaufmann Heinrich
Schindling e. L. R. Elisabeth Maria Emma. — Am 13. Jan.
dem Sandformer August Weber e. L. R. Mina Frieda Karoline
Anna. — Am 18. Jan. dem Rentner Philipp Eduard e. L. R.
Johanna. — Am 13. Jan. dem Küfergehilfen Louis Fuhrmann
e. S. R. Otto Theodor Heinrich.

Aufgeboten: Der Kaufmann Gustav Rudolf Warber
hier, mit Betty Urban hier. — Der Sergeant im Fußler-Regiment
von Gersdorff (Heff.) Nr. 80 Wilhelm Fiederer hier, mit Emma
Pauline Schöndorfer hier.

Gestorben: Am 19. Jan. Johanna, Tochter des Rentners
Philipp Eduard, alt 1 J. — Am 19. Jan. Mathilde, Tochter
des Schuhmachers Sebastian Kuhn, alt 2 J. 4 T.

Königl. Standesamt.



Donnerstag, den 19. Januar 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. St. Quentin-Marsch Kéler Béla.
2. Ouverture zu „Princesse Jaune“ Saint-Saëns.
3. Der Wanderer, Lied Fz. Schubert.
4. Gesang der Rheintöchter aus „Götter-
Dämmerung“ Wagner.
5. Valse militaire Waldeufel.
6. Ouverture zu „Semiramis“ Rossini.
7. Flirtation für Streichorchester Steek.
8. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“ Verdi.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der erste Glückstag“ Auber.
2. Menuett Paderewsky.
3. Goussier-Polka Waldeufel.
4. Balletmusik aus „Die Camisarden“ Langert.
5. Ouverture zu „Die Abenceragen“ Cherubini.
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
7. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
8. Vom Wörther See, Marsch Schild.

Fremden-Verzeichniss.

vom 19. Januar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel Einhorn.	
Bücking m. Fr.	Saarbrücken	Behrens, Kfm.	Stuttgart
Hubbauer	Easlingen	Winterbauer	Nürnberg
Müller	Hanau	Altritt, Kfm.	Mannheim
Lang	Ulm	Leidenschneider	Frankfurt
Steiner	Wien	Krebs, Gebr.	Berlin
Heymannssohn	Berlin	Dreyfus, Kfm.	Strassburg
Schwarzer Bock.		Cramer, Kfm.	Barmen
Mynster m. Fr. Kopenhagen		Zondervan, Kfm.	Crefeld
Oelberg, Fr.	Kopenhagen	Wagner, Kfm.	Bornheim
Oxelberg, Fr.	Kopenhagen	Lobertz, Kfm.	Michelbach
Hotel Dahlheim.		Marz, Kfm.	Elberfeld
Zambrock m. Fr.	Paderborn	Eisenbahn-Hotel.	
Eichhoff, Fr.	Paderborn	Ziegler, Kfm.	Grünstadt
Kaiser, Rittergutsb.	Motzlow	Kersten, Kfm.	Berlin
Howe	New-York	Hergarten, Kfm.	Cöln
Howe, Sängerin	New-York	Hess, Kfm.	Stuttgart

Blum	Braunfels	Frank	Weiblingen
Thomale	Darmstadt	Meister	Stuttgart
Badhaus zum Engel.	Kalk	Dinges	Stuttgart
Nierfeld, Fr.	Erbsprinz.	Jung	Malland
Röder	Rüdesheim	Krebs	Limburg
Christ	Boppard	Zur guten Quelle.	
Monti	Berlin	Fischer, Kfm.	Potsdam
Grünbaum, Kfm.	Guns	Wolf, Kfm.	Hansu
Buhlmann, Kfm.	Hausen	Quisisana.	
Wolff	Cöln	Röder, Fr.	Cöln
Kimpel, Ingen.	Frankfurt	Becker, Fr. m. Bed.	Hobart
Göller, Kfm.	Wallau	Rhein-Hotel.	
Kring, Secr.	Frankfurt	Fanke, Kfm. m. Fr.	Cöln
Kroneberger	Hoppstätten	Lange, Kfm.	Crefeld
Grüner Wald.		Samson, Kfm.	Frankfurt
Bayer, Kfm.	Schlagenwald	Weisser Schwan.	
Sternberg, Kfm.	Weilburg	Bagge	Stockholm
Haberhauffe m. Fr.	Biore	Hornemann	Christiania
Eggert m. Sohn	Frankfurt	Hornemann, Fr.	Christiania
Hotel Hoppel.		Schützenhof.	
Jung, Kfm.	Fürth	Brecher	Dingelstedt
Walach, Kfm.	München	Schaeling m. Fr.	Duisburg
Müller, Kfm.	Mannheim	Hotel Victoria.	
Hotel Hohenzollern.		Scholtzen	Berlin
Meynell-Ingram, Mrs.	London	von Dechend	Berlin
Townsend, Miss	London	Lejeune, Kfm.	Cöln
Wood, Priv.	London	Schaefer	Duisburg
Kaufmann, Kfm.	Dortmund	Cölle m. Fr.	Frankfurt
Hotel Kaiserhof.		Vier Jahreszeiten.	
Schie, Fr.	Haarlem	ten Cate-Holdemaker m. Fr.	Zandvoort
Ludwig m. Fr.	Schleswig	In Privathäusern.	
Hotel Mohler.		Armen-Augen-Heilanstalt.	
Gerstenfeld	Aschersleben	Born, Johann	Langenscheid
Winter, Kfm.	Berlin	Braun, Wilhelm	Oberlauken
Wirth, Kfm.	Bamberg	Bangert, Karl	Niederems
Anst, Kfm.	Aachen	Diefenbach, Justus	Kemel
Mertz, Kfm.	Stettin	Distel, Peter	Michelbach
Hotel Metropole.		Faber, Maria	Nordhofen
Haiger, Archt.	München	Götz, Elise	Geisenheim
Echmann m. Fr.	Dortmund	Keil, Jakob	Nauod
Nonnenhof.		Klee, Anna	Espenschied
Nellmann, Kfm.	Berlin	Ludwig, Karl	Kemel
Schulz, Kfm.	St. Johann	Rothbauer, Franz	Mombach
Höhn, Kfm.	Lichtenfels	Rieser, Auguste	Auringen
Hövell, Kfm.	Berlin	Schuster, Helene	Mainz
Keller, Kfm.	Andernach	Kapellenstrasse 4.	
Zeitwanger, Kfm.	Cöln	Freiherr v. Einsiedel, Rent.	
Becker, Kfm.	Frankfurt	m. Fr. u. Sohn Sonnenberg	
Wassermann, Kfm.	Berlin	Leberberg 6.	
Gengelbach, Kfm.	Mannheim	von Grumbkow, Fr. m. Kind.	
Hotel Oranien.		u. Bed.	Breslau
Weiffert, Kfm.	Paris	Stephan, Rent.	Wilmersdorf
Raudebrock m. Fr. u. Bed.	Rotterdam	Loes, Fr.	Merseburg
Schoverling	New-York	Parkstrasse 19.	
Pfalzer Hof.		Weber, Fr.	Mimbach
Loring m. Fr.	Frankfurt	Tanusstrasse 24, 1.	
		Schultz m. Fr.	Hamburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Januar cr., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13
hier:

- 1 Piano, 1 Kleiderschrank, 1 vollst. Bett, ein
Sopha und 4 Sessel, 2 Kommoden, 1 Waschk-
kommode mit Marmorplatte, 1 Regulator, ein
Vertikow, 1 Spiegel, 4 Bilder u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 19. Januar 1898.

1657

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Grosse Brennholzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Dienstag, den 25. Januar cr. in den Wald-
orten „Haidelkopf“, „Winterbuch“ und „Birken“:

Buchen: 1000 Rm. Scheit, 200 Rm. Knüppel,
70 Hdt. Wellen. 1651

Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr bei der
Oberförsterwohnung.

Israelitische Cultussteuer.
Einzahlungstermin der letzten Rate
pro 1897/98:
20.-30. Januar, Vormittags 8¹/₂-11 Uhr.
 1652 Israelitische Cultuscasse.

Stammholz-Versteigerung.
Montag, den 24. Januar 1898, Morgens
 10 Uhr, kommt in dem Benschhauer Gemeindeveld nach-
 stehendes Gehölz zur Versteigerung.
Distrikt Hohewald 7.
 436 Stück rothtannene Stämme mit 145.82 Festm.
 63 " " Stangen 1. Gl. }
 34 " " " 2. " } mit 9.54 Festm.
 41 " " " 3. " }
 30 " " " 4. " }
Distrikt Hohewald 8a.
 8 St. rothtannene Stangen 1. Gl. }
 27 " " " 2. " } m. 11.49 Festm.
 165 " " " 3. " }
 350 " " " 4., 5., 6. " }
 Das Gehölz lagert oberhalb Benschhahn in der Nähe
 an dem Wege nach Oberjosbach in einer sehr bequemen
 Abfahrt über Oberseelbach nach Niedernhausen und über
 Festrich nach dem goldenen Grund.
Benschhahn, den 17. Januar 1898.
 8886 Der Bürgermeister. Rade.

Nichtamtliche Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
 Mittheilung, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, unser
 unvergeßliches innigstgeliebtes Kind

Mathilde,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 2 Jahren in
 die Ewigkeit abzugeben.

6414* Die trauernden Eltern nebst Kindern:
 Familie Sebastian Kuhn.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
 bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden
 Gatten, unseres Schwagers, Onkels und
 Neffen, sowie für die trostreichen Worte des
 Herrn Pfarrers Diehl am Grabe, sage ich
 hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Dorothea Gross,
 geb. Zeiger.

1618

Wiesbadener

Unterstützungs-Bund.

Freitag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr:
I. ordentliche Haupt-Versammlung
 im Römersaal (hl. Saal) Dohheimerstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar Wahl:
 a. des Schriftführers,
 b. „ Stellvertretenden Vorsitzenden,
 c. Schriftführers,
 d. von 4 Beisitzern.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Revisionen.
6. Allgemeines.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet.
 1655 Der Vorstand.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma
M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126
 an d. Gr. Friedrichstr.
 bewährt durch langjähr. Lieferungen an Mitgl. für
 Post-, Militär-, Arbeiter-, Lehrer- und Beamten-
 vereine, versendet die neueste hochartige Familien-
 Nähmaschine „Krone“ für Schneiderei,
 Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem
 Gang, starker Bauart, in schöner Ausstatt. mit
 Fußbetrieb und Verschlußkasten für M. 50.—,
 Borussia-Schiffchen-Maschine Ausstatt. II.
 M. 45.—. Vierwöchentliche Probezeit;
 5jährige Garantie. Ringschiffchen-Maschinen
 für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen
 Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können
 fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kosten-
 los franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten,
 nehme auf meine Kosten zurück. Militaria-Fahrräder von
 M. 150 an.

UM

mit meinen grossen Vorräthen an **Winterwaaren** möglichst schnell zu räumen,
 verkaufe dieselben von jetzt ab

zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Wilhelm Pütz,

Schuhwaarenlager.

37 Webergasse 37

13 Kirchgasse 13.

Turn-Gesellschaft.



Samstag, am 22. Januar cr.
Abends 9 Uhr, in unserer Turn-
halle Welltritzstraße 41:

Humoristische
Abendunterhaltung
 mit Tanz.

Unsere Mitglieder und Gäste werden hierzu ergebenst
 eingeladen. 1653

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.



Nächsten Sonntag, den 23. Januar,
von Nachmittags 4 Uhr ab:

Große carnavaleske Sitzung
 mit Tanz

im Saale der aufs Märchische decorirten „Wald-
 lust“ (Platterstraße), wozu wir unsere werthen
 Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie ein verehrl.
 Publikum ergebenst einladen. Der Vorstand.
 Einzug des märchischen Comitees mit Begleitung
 der aus früheren Jahren so berühmt gewordenen „Engenhainer
 Kurlapelle“ präcis 4 Uhr 33 Minuten. 6390*

Mobiliarversteigerung

zu Rudesheim a. Rh.

Wegen Aufgabe des Hotels läßt Herr
C. Winges

Montag, den 24. Januar cr.,
Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr
anfangend,

im Hotel zur Krone in Rudesheim
 nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar-Gegen-
 stände, als:

18 vollst. nußbaum-polirte französische Betten,
 10 nußb. Waschkommoden und 18 Nachttische mit
 Marmorplatten, Handtuchhalter, runde, ovale und
 viereckige Tische, Stühle, Spiegel, Garderobehalter,
 Tafelklavier, Regulator, gr. zweithür. Eisschrank,
 gut erhaltener Mahagoni-Herren-Schreibtisch,
 Plümeaux, Kissen, Bettkissen, Gardinen, Rou'caux,
 Bett- und Sopha-Vorlagen, Waschgarnituren,
 Toiletten-Eimer, Glas, Porzellan u. dgl. m.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den
 Unterzeichneten versteigern. 1656

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator aus Wiesbaden.

Reichhaltige Auswahl in Schmud- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu befehlen. 58

„Mainzer Bierhalle“

4. Manergasse 4.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest.



Morgens von 9 Uhr ab:
 Wellfleisch, Schweinepfeffer,
 Bratwurst. Abends: Meh-
 lsuppe, frische Wurst etc. etc.

Hierzu ladet höflichst ein

6416*

Carl Soult, Restaurateur.

Schlosserverein Wiesbaden.



Samstag, den 22. Jan.,
Abends 8 Uhr, findet unser

I. Stiftungs-Fest

verbunden mit

BALL

im Römersaal statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins
 ergebenst einladet. Der Vorstand.

NB. Eine Tombola findet nicht statt. 6349*

In Neue Speise- kartoffeln

p. 50 Kilo incl. Sach M. 2.50 ab
 Friedberg (Hessen). J. L. Rappolt,
 Kartoffeln u. Zwiebeln-Verhandl-
 Gesch. 587b

Neujahrskarten- Verkäufer,

sendet sofort eure Adressen,
 woraufhin euch lobnende, stets
 verlässliche Artikel ähnlicher
 Branche zugehen unt. C. P. 594
 an Haasenstein und Vogler
 A.-G., Frankfurt a. M. 9/103

Thätige Agenten

hier und auswärts für Feuer-
 und Lebensversicherungen gegen
 hohe Vergütungen eventl. Fixum
 gesucht. Gefl. Offerten sub
 C. W. 103 hauptpostlagernd
 Wiesbaden erbeten. 2141

Jugendkraft!

Veruchen Sie Dr. Loison's
 neues nervenstärkendes
 Präparat. Gegen Einsendung
 von M. 3.— oder Nachn. erfolgt
 Zusendung durch d. Haupt-Depot
 Rheinania, Elberfeld. 889b

Blücherstr. 10

Edh., 1 Zimmer und Küche zu
 verm. Zu erst. Mittelh., 1 St.,
 bei Joh. Sauer. 2140

Ein Kohlengeschäft oder
 einen geeigneten Platz in
 Viebrich-Rosbach zu mieten ge-
 sucht. Offerten unter R. 16 an
 den Wiesb. Gen.-Anz. erb. 6418*

Entlaufen eine hellgraue
 Rasse, auf den
 Namen „Büchsen“ hörend. Der
 ehrliche Finder u. Bringer erhält
 eine gute Belohnung. 6390*

Ein Frau, in momentan
 Verlegenheit, w. g. Zinsen
 u. Rückgabe 20 Mk. zu leihen.
 Offerten unter R. P. 30 an die
 Exped. ds. Blattes. 6420*

Reininger's Concerthaus
5 Grabenstraße 5
MAINZ.
Täglich Specialitäten-Concert
des weltberühmten Biedburger
Künstler- und Concert-Ensembles.
Anfang jeden Abend 7 1/2 Uhr,
Ende 11 Uhr. Alles Nähere
Simbarth'sche Plakat-Säulen.
Die Direction 6392*
G. Röttger.

rau-
Ringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf
Lager, gestempelt,
333 und 585
von **5 Mark** an.
Fortwährend Neuanfertigungen.
H. Lieding Nachf.,
508 F. Schäfer,
Bärenstrasse, Ecke Häfnergasse.

Reininger's Concerthaus
5 Grabenstraße 5
MAINZ.
Täglich Specialitäten-Concert
des weltberühmten Biedburger
Künstler- und Concert-Ensembles.
Anfang jeden Abend 7 1/2 Uhr,
Ende 11 Uhr. Alles Nähere
Simbarth'sche Plakat-Säulen.
Die Direction 6392*
G. Röttger.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe von heute ab
sämmliche

Winterwaaren
zu enorm billigen Preisen.
Größte Auswahl in
Ball- und Gesellschaftsschuhen
zu äußerst billigen Preisen.

Emil Paqué Nachf.,
588 9 Langgasse 9.

Marienhof, Wiesbadener Milchkur-Anstalt, Telephon 336.
Waldstrasse 17.
vis-à-vis der neuen Kaserne.
unter Controlle des ärztl. Vereins.
Wir bringen hiermit unsere seit 3 Jahren bestehende Milchkur-Anstalt in empfehlende Erinnerung.
Eigener Viehbestand reiner Schweizerzucht. **Tuberkulin-Impfung.** Beste Trockenfütterung, bestehend aus
Weizenmehl, do. Kleie, bestem Heu.
Ueberwachung der Anstalt durch eine Commission des ärztl. Vereins.
Wir empfehlen täglich zweimal ins Haus geliefert:
1. **la Vollmilch, roh,** in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Literflaschen à Liter **50 Pf.**
2. **Dieselbe sterilisirt,** in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Literflaschen **60 "**
3. **Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge,** bester Ersatz für Mutter-
milch sterilisirt, zum Gebrauch fertig.
Ueber dieses Präparat steht eine grosse Zahl von Anerkennungsschreiben aus allen
Kreisen der Bevölkerung zur Verfügung.
Mischung I. für Neugeborene und Schwerkranken.
II. " das Alter von 2-9 Wochen.
III. " " " 2-3 Monaten.
IV. " " " 3-5 "
V. " " " 5-9 "
Bestellungen durch die Apotheken, die Kutscher und per Telephon 336.
Hochachtungsvoll
Wiesbadener Milchkur-Anstalt.
unter Controlle des ärztlichen Vereins.

Bothner Lebensversicherungsbank.

(älteste u. grösste deutsche Lebensversicher.-Anstalt.)
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: **728 1/2 Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1898: **30 bis 136 pCt.** der Jahres-Normalprämie — je nach dem
Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstrasse 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung.

Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Franz Mulet,**
Bleichstrasse 24. 1462

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Anschmierer, Kleider- und
Wischbüschel etc., ferner: **Fußmatten, Klopfer, Strohfleile** etc.
Rohrstühle werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-**
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51

Damen

besserer Stände gesucht, denen ein
altes, vrelles **Bielefelder**
Zeinen- und Wäschegehalt,
welches nur mit feinsten Privat-
landschaft arbeitet, gegen hohe
Provision seine Vertretung zu
übertragen wünscht. Gest. Offert.
unter der Bezeichnung „Wäsche“
an **W. Verelmann, Buch-**
drucker zu Gadderbaum bei
Bielefeld. 8866

Sparsamkeit bringt Glück!

Wer seine gestrickte und
gewebte **Lumpen**
aller Art und Schafwolle
umtauschen will gegen
Strickwolle, Herren- und
Damenkleiderstoffe,
Decken, Teppiche, Leinen
u. s. w., der verlange
Muster u. Prospect franco
von der Firma
M. Krämer, Boppard.
Monopol-Cheviot 3 1/2 Mtr.
8.60 M.
Vertretungen gesucht.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-
sendet **Bernh. Taubert,**
312b Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 1391 27

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden.

Die **ordentliche General-Versamm-**
lung findet **Freitag, den 21. Januar, Abends 8 1/2 Uhr**
im **Rathstübchen (Rathskeller)** statt.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (gross-
artige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor **Jüngling.**

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
ausgenommen Sonntags.

1577

Butterpreise:

Feinste **Wolkerei-Centrifugenbutter** per Pfd. **1.80**
Frische Landbutter **0.80**
bei größeren Parthien entsprechend billiger.
Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 4
1587 gegenüber der Emser- u. Blatterstrasse. — Telephon 414.



Waschartikel:

Kernseifen, Schmierseifen
Crystallsoda, Bleichmittel
Stärke, Waschbän,
Salmiak-Terpentin-Seifen-
pulver, Bügelwachs, Seife
Schwämme, Kämme,
Fensterleder etc.

J. B. Willms,

Seifensieder u. Parfümerie
5 Wellstrasse 5.
44 Telephon 544.

C. Brockmann's
weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für
armen Boden. Enthält 35 pCt. durch die
säure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert
und arsenikfrei.

Zubeziehen durch **General-Depot für Ras-**
und Heissen Drogerie Rother Kreuz,
markring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf
Vervollkommenes **Porcosan.** Goldene Medaille
Herstellungsverfahren, Prag, Mai 1897.



Vorzüge: Erreichung vollständiger Immun-
tät bei nur einmaliger Impfung.
Infection der Ställe und Trennung
geimpften Thiere von ungeimpften un-
geimpften Thiere von ungeimpften un-
Gebrauchsanweisung, Prospekte und
achten gratis und franco erhältlich.

Farbwerk Friedrichsfeld
Dr. Paul Remy, Mannheim.

An dem **Abbruch Chausseehaus**
(altes Forsthaus) sind zu haben: **Schönenthor, Sand-**
platten, Thüren, Fenster, Oefen, Bierbegräben,
feine, Backsteine, sowie Banholz und Bretter.

Adam Tröster,
Feldstrasse 25.

Wiederum kommen 6261 Geldgewinne in wenigen **Metzer-Dombau-Geldlotterie**
Tagen in der
Haupttreffer: **50,000 M., 20,000 M., 10,000 M.** u. s. w. **Metzer-Dombau-Geldlosse à 3.30 M.,** Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet: **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 16. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 20. Januar 1898.

Drittes Blatt.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

18) „Du magst die Briefe lesen,“ fuhr sie fort; „was sie enthalten, kannst Du errathen, sie gleichen ziemlich genau Deinen eigenen Briefen, die Du vor unserer Verlobung mir schriebst. Weshalb ich das Alles aufbewahre? Weil es mir nicht der Mühe werth schien, es zu vernichten, und weil ich mir dachte, es könne später einmal eine Zeit kommen, in der ich wieder in der Welt allein stehe. In solchen einsamen Tagen erinnert man sich gerne längst entschwundener Zeiten, solche Andenken kommen dann dem Gedächtniß zu Hilfe.“

Der Commerzienrath nickte befriedigt, das Alles klang so natürlich und selbstverständlich, daß nicht der leiseste Zweifel an der Wahrheit dieser Erklärung aufsteigen konnte.

Er klopfte die Schatulle zu und stellte sie wieder auf den Schreibtisch; zu diesem Vertrauensbeweis hielt er sich nun moralisch verpflichtet.

„Kannst Du mir verzeihen, Erna?“ fragte er, ihr beide Hände reichend, und seine Stimme klang jetzt sehr kleinlaut.

„Es war eine schwere Beleidigung —“

„Die ich aufrichtig bereue! Die Gründe, die mir zur Entschuldigung dienen müssen, habe ich Dir genannt, ich hoffe, Du wirst sie gelten lassen.“

„Nun wohl, ich will Dir verzeihen,“ sagte sie nach einigem Zögern, „aber nur unter der Bedingung, daß Du fortan Deiner Eifersucht gebietest und mir volles Vertrauen bewahrst.“

„Zugestanden!“ erwiderte er, indem er sie an sich zog und küßte, „ich würde ja niemals an Dir gezweifelt haben, wenn nicht Dein eigener Bruder der Ankläger gewesen wäre. Reden wir nun von ihm nicht mehr, wir werden ihn hoffentlich nicht wiedersehen.“

Erna preßte beide Hände auf das stürmisch pochende Herz, als ihr Oatte das Boudoir wieder verlassen hatte; lange ruhte ihr feberglühender Blick auf der Thür, hinter der er verschwunden war.

„Wenn er die Briefe gelesen hätte!“ sagte sie leise.

„Es war gewagt, sie ihm anzubieten, aber ich wußte ja, daß er so weit nicht gehen würde! Ob ich sie nun vernichte? Sicherer wäre es, aber ich kann es nicht, dieses einzige Andenken an eine schöne, glückliche Zeit will ich mir bewahren. Ich habe ja nun auch nichts mehr zu befürchten,“ fuhr sie fort, während sie die Schatulle wieder verschloß. „Hermann ist abgereist, er kann nicht mehr spioniren und verdächtigen, und Werner wird sein Vertrauen nicht wieder erschüttern lassen.“

Inzwischen hatte Baron Theo die Stadt wieder verlassen. Als er den Wald erreichte, stieg er aus und schickte den Wagen voraus, diesen letzten Theil des Weges wollte er zu Fuß zurücklegen. Das Wetter war heute schön, die Frühlingssonne schien warm durch die grünen Bäume, in denen die Vögel lustig zwitscherten.

Der Baron hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als er dem Neffen des Försters begegnete, der mit ehrerbietigem Gruße stehen blieb.

„Wenn Sie nichts Besseres zu thun haben, so bitte ich Sie, mich zu begleiten,“ sagte der alte Herr in seiner gütigen wohlwollenden Weise.

„Ich wollte nur nach den Fuchseisen sehen, Herr Baron,“ erwiderte Kurt, „damit hat's aber keine Eile, es kann später immer noch geschehen.“

„Nacht das Raubzeug sich wieder bemerkbar?“ fragte der Baron.

„Sehr; die jungen Hasen leiden Noth, Meister Reineke scheint wieder eine zahlreiche Familie zu haben.“

„Er findet ja hier Alles, was er wünscht,“ scherzte Baron Theo, „prächtiges Terrain für seinen Bau und Nahrung vollauf.“

„Nur keine Ruhe“, erwiderte Kurt in demselben Tone, „denn wir sind unermüdlich hinter ihm her. Darf ich eine Frage an Sie richten, Herr Baron?“

„Fragen Sie nur!“

„Hat mein Onkel gestern oder heute mit Ihnen gesprochen?“

„Nein,“ antwortete der Baron mit einem erwartungsvollen Blick auf seinen Begleiter, „was will er mit theilen?“

„Ich weiß nicht, ob ich es Ihnen sagen darf.“

„Nur immer herans mit der Sprache! Haben Sie einen Wunsch, den Ihr Onkel mir berichten soll? Sprechen Sie ihn aus, Sie wissen ja, daß ich Ihnen wohl will; kann ich ihn erfüllen, so soll es gern geschehen.“

Kurt fuhr mit der Hand durch den blonden Vollbart und hing die Bähse, die er bisher unter dem Arm getragen hatte, über die Schulter; ein verlegener Zug umspielte seine Lippen.

„Mein Onkel wollte es zuerst Ihnen sagen,“ nahm er nach einer Pause das Wort, „so lange sollten wir überhaupt schweigen.“

„Wie, das Geheimniß betrifft also mehrere Personen?“

„Nöthchen und mich.“

„Ach so,“ sagte Baron Theo überrascht, indem er stehen blieb und dem jungen Mann forschend in das erglühende Antlitz schaute. „Nun glaube ich das Geheimniß schon zu errathen! Sie wollen Nöthchen heirathen?“

„Wenn Sie nichts dagegen haben, Herr Baron —“

„Durchaus nicht, ich gratulire von ganzem Herzen,“

versetzte der Baron, ihm die Hand drückend. „Was könnte ich überhaupt dagegen einwenden?“

„Mein Onkel meinte, es sei seine Pflicht, Ihnen diese Mittheilung zuerst zu machen, Sie hätten sich meiner so warm angenommen, daß Sie wohl auch die Rechte eines Vormundes beanspruchen dürften.“

„Nun wohl, habe ich diese Rechte, so habe ich auch Pflichten,“ sagte der Baron gütig, „es fragt sich nur, ob Sie auch diese anerkennen wollen. Sie und Nöthchen sind beide noch jung, mit der Heirath können Sie immer ein Jahr, auch zwei Jahre noch warten, wollen Sie das?“

„Wenn Sie es wünschen —“

„Ich wünsche es in Ihrem eigenen Interesse, denn ich beabsichtige, Sie auf eine landwirtschaftliche Schule zu schicken, in der Sie Ihre Kenntnisse erweitern können.“

„Dieses gütige Anerbieten nehme ich mit Dank an,“ sagte Kurt bewegt. „Ich habe oft empfunden, daß mir noch Manches fehlt um ein tüchtiger Förster zu werden, obgleich mein Onkel ein erfahrener Lehrmeister ist.“

„Nicht allein Förster, auch Landwirth sollen Sie werden,“ fuhr der Baron fort, „ich will mit der Försterei ein kleines Gut verbinden. Wenn Sie daselbe zu bewirtschaften verstehen, werden Sie im Laufe der Jahre ein kleines Capital ersparen können, ich darf wohl annehmen, daß Ihnen diese Aussicht nicht unangenehm ist.“

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll für Ihre Güte!“

„Dadurch, daß Sie treulich Ihre Pflicht erfüllen! BERNEN Sie nun recht fleißig, ich werde mich erkundigen, wann der neue Curfus in der Schule beginnt, wir dürfen nun keine Zeit mehr versäumen. Mit Ihrem Onkel werde ich noch näher darüber reden, Sie dürfen ihm unsere Unterredung berichten, sie wird ihn nicht überraschen, denn ich habe ihm früher schon meine Absicht mitgetheilt.“

„Ich danke Ihnen nochmals!“ sagte Kurt mit freudestrahlen dem Blick. „Und meine Verlobung darf ich nun veröffentlichen?“

„Thun Sie es einstweilen noch nicht,“ erwiderte der Baron nach kurzem Nachdenken. „Ihr Glück wird ja dadurch nicht erhöht werden! Es macht einen seltsamen Eindruck, wenn ein Verlobter noch die Schule besucht, finden Sie das nicht auch? Manchen lästigen Fragen und lasterhaften Bemerkungen gehen Sie aus dem Wege, wenn Sie Ihre Verlobung so lange geheim halten, bis Sie von der Schule zurückgekehrt sind; der Briefwechsel mit Ihrer Braut bleibt Ihnen ja unbenommen.“

„Ich will dagegen Nichts einwenden, Herr Baron,“ entgegnete Kurt schüchtern, „aber aus einem gewissen Grunde wünsche ich die Veröffentlichung.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Cöln, 18. Jan.** Die Behörde verbietet im letzten Augenblick gestern Abend das Auftreten der bekannten Döna Barrison, welche die vielfach besprochenen Umkleidungsscene im Stadttheater hieselbst aufzuführen wollte. Ein großer Theil des bis zum letzten Platz das Theater gefüllten Publikums verließ unter Protest das Theater. Indes verhinderte ein großes Polizeiaufgebot Ausbrechungen.

— **Königsberg i. Pr., 18. Jan.** Ein Geldbrief mit über 31,000 Mk. von der Deutschen Bank in Berlin an G. Wolf hier adressirt, wurde einem Schwindler ausgehändigt, der flüchtig ist. Eine Belohnung von 3000 Mk. ist ausgesetzt.

— **Kopenhagen, 18. Jan.** Der Hauptmann der Kriegreserve A. D. Vech hatte, um sich Geld zu verschaffen und damit seine Schulden zu bezahlen, gegen den Rectormeister Thomsen einen Raubmordversuch unternommen. Vech ist heute zu 10 Jahren Strafarbeit verurtheilt worden.

— **Vietersburg, 18. Jan.** Im Logenröcker Bezirke wurden in einer Grube der russischen Donetzgrube Gesellschaft infolge einer Gas-Explosion vierzig Arbeiter getödtet und 18 verwundet.

— **Corfu, 17. Jan.** In dem Augenblicke, als die Besper in der katholischen Kirche endete, griff ein junger Mensch die Priester an und schlug auf 4 derselben ein. Ein Priester wurde getödtet und ein anderer lebensgefährlich verletzt. Das Verbrechen rief lebhafteste Bewegung hervor.

— **Eine eigenartige Truauung** fand in der Kirche zu Juse in Schprengen statt. Das Brautpaar kamnte aus Lave und sämtliche Theilnehmer waren zu der Feierlichkeit auf Schlittschuhen erschienen. In kürzester Zeit war die eine Meile betragende Strecke über das Eis zurückgelegt worden, und ebenso schnell ging's auf dem Heimwege, wo die junge Frau von den Schlittschuhläufern auf einem Schlitten geschoben wurde. Plötzlich gerieth die Gesellschaft auf eine der schwachen Stellen des Eises, und das junge Paar stürzte in das kalte Wasser. Da Hülfe sofort zur Stelle war, wurde bald die kuge Strecke bis nach Hause zurückgelegt, woselbst dann fröhliche Hochzeit gefeiert wurde, ohne daß sich einer der Theilnehmer durch den Zwischenfall hätte stören lassen.

— **Es giebt noch gute Menschen.** Aus Berlin berichten dortige Blätter: Dem Geldbriefträger Oberst vom Post-

amt 9 (Potsdamer Bahnhof) dem kürzlich ein Geldbrief mit 1400 Mark abhandeln kam, für welchen Betrag er haften mußte, hat eine Anzahl von Banddirektoren, Bankiers und anderen wohlhabenden Leuten in der Poststraße, wo Oberst seit Jahren die Gelobststellung zu besorgen hatte, durch eine Sammlung die verlorene Summe ersetzt.

— **Liebe oder Millionen?** Vor eine schwere Wahl gestellt ist seit einiger Zeit der zweite Sohn des verstorbenen New-Yorker Millionärs Jay Gould. Mr. Howard Gould liebt eine junge Schauspielerin, die schön, lebenswürdig und von feiner Bildung ist, aber leider nicht auf eine Reihe stolzer Ahnen zurückblicken kann. Und hierin liegt nun der Haken. Der junge Gould muß nämlich auf rund 20 Millionen Mark verzichten, wenn er die namen- und ohnenlose Bühnenkünstlerin wirklich heirathet, ohne die Einwilligung seiner sämtlichen Geschwister zu erhalten.

So bestimmt es das Testament seines Vaters, der selbst aus ganz einfacher Familie stammte und deshalb von seinen Kindern verlangte, dem Namen Gould durch vornehme Heirathen Ansehen in den höchsten Kreisen zu verschaffen. Leider aber hatte der Eisenbahnkönig mit seinem innersten Herzenswunsche nicht viel Glück, denn schon sein ältester Sohn George verließ sich in eine schöne Schauspielerin und verstand seine Sache so zu führen, daß der Vater nach schwerem Kampfe endlich seine Einwilligung geben mußte. Miß Anna Gould, die einen Grafen von altem Adel, den verschwenderischen Grafen de Castellane, heirathete, hat in ihrer Ehe kein großes Glück gefunden, und sie ist es nun, die es ihrem Bruder am wenigsten verdankt, eine Liebesheirath machen zu wollen. Die Erwählte des jungen Gould, Miß Katharine Clemmons, besteht selbst am eifrigsten darauf, einer Vereinigung mit ihrem Liebsten zu entsagen, wenn er ihrer wegen ein so großes Opfer bringen soll. Die beiden Verlobten, die schon ein ganzes Jahr lang den Kampf um ihre Liebe und die Millionen des todtten Eisenbahnkönigs führen, hoffen jedoch, endlich die Herzen der übrigen Gouldschen Geschwister zu erweichen, so daß sie sich heirathen können, ohne auf den größten Theil des Mr. Howard zufallenden Vermögens Verzicht zu leisten.

— **Ein neuer bulgarischer Skandal in Sicht!** Ein nettes „Wandhänger Kind“ ist der 26jährige frühere Geheimsekretär des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Eugen Pannenskiel. Derselbe ist vom Fürsten wegen Untreue plögluch entlassen. Der Mann rächte sich, indem er bei seinem Weggange eine Menge compromittirender Papiere mitnahm, die ebenso wichtige wie interessante Geheimnisse des Hofes in Sofia enthalten. Er ging zunächst nach Paris, von wo er verschiedenen Regierungen bulgarische Geheimnisse anbot. Zur Zeit befindet er sich in Belgrad und übt auf den Hof einen Druck aus, um für sein Schweigen Geld zu erpressen. Früher hatte ihm der Fürst völliges Vertrauen geschenkt; so daß Pannenskiel Dinge weiß, die dem Herrscher Bulgariens sehr unangenehm werden können. Auch zur Zeit der Ermordung Stambulows war er Geheimsecretär und kennt die Vorgänge hinter den Coullissen. Nun wird der Skandal unvermeidlich und da Pannenskiel so mächtige Waffen in der Hand hat, wird, falls er sich bestechen läßt, die Angelegenheit mindestens eine Menge Geld kosten.

— **Ein Privilegium der Frauen** ist es, im Durchschnitt ein höheres Alter als die Männer zu erreichen. Wer sich in seinem Bekanntenkreise umschaut, macht die Beobachtung, daß es mehr Wittwen als Wittver giebt, daß also die Lebensdauer der Frauen eine längere als die der Männer ist. Sorgfältige Berechnungen haben erwiesen, daß von 66 Personen, welche 100 Jahre und darüber zählten, 43 dem weiblichen und 23 dem männlichen Geschlecht angehörten. Nach neueren Angaben kommen sogar 41 100jährige männliche und 112 100jährige weibliche Wesen auf 1000000 Menschen. Das Kaiserliche Reichs-Gesundheitsamt veröffentlichte kürzlich eine Statistik, nach welcher Frankreich die größte Anzahl an 100jährigen besitzt, Deutschland den zweiten und Italien den dritten Rang in dieser Beziehung einnimmt.

— **Die bekannte „preisgekrönte Schönheit“**, spätere Löwenbändigerin Betty Stuart scheint jetzt in Wien ihr Glück gemacht zu haben. Gelegentlich eines Besuchs im Stephansdom wurde sie mit dem jugendlichen russischen Fürsten Vladimir Nikolajewitsch Arsalow bekannt, der ihr zunächst eine fürstlich eingerichtete Villa in Baden bei Wien schenkte und sie demnach trotz des Widerspruchs der Familie zu heirathen gedenkt.

Braut-Seide 95 Pf. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Bessere Wirtschaft zu mieten gesucht

durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Wäscherei sucht Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 6403*

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, 2240 Nerostraße 2.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch-elegant ausgestattet werden, Neubau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und An der Ringkirche, schönste Lage der Stadt, prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, Neroberg, Platte etc., zu verm. Näh. An der Ringkirche 1, Part. 1060

Mittel-Wohnung.

Albrechtstraße 4

ist eine Wohnung, Hinterhaus, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller auf 1. April z. verm. 2136

Kleine Wohnung.

Marktstraße 12

sind per 1. April zu vermieten: einige schöne Logis zu 2 und 1 Zimmer mit Zubehör, Hinterb. 2 und 4. Etod., ein Lokal für Flaschenbierhändler mit schönem Logis und 1 bis 2 Entresoldräume für jedes Geschäft und als Comptoir passend. 6399*

Lehrstraße 12

eine 2-Zimmer-Part.-Wohnung im Mittelbau preiswürdig auf 1. April zu verm. Näh. Nerostraße 27, Hth. 1 Stg. 2138

Platterstr. 10 eine Wohnung auf 1. April und eine kleine Wohnung (Frontspitze) auf gleich billig zu vermieten. 6354*

Röderstraße 29

Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, abgeschlossen für sich, an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst im Erdlaben. 2021

Albrechtstraße 9

kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sof. zu verm. 854

Moritzstr. 23,

Wohnungen von 2-3 Zimmern nebst Zubehör, eventl. Werkstatte, zu vermieten. 2071 Näh. Vorderhaus Parterre.

Franckenstr. 17

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör im Hinterb. auf 1. April zu verm. Näheres Vorderhaus, Parterre. 2131

freie Wohnung und Heizung

gegen Verrichtung von kleiner Hausarbeit in einer Villa. Näh. bei Wilhelm Schüssler, 2115 Zahnstr. 36, 2. r.

Wellrichstraße 15

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 2123

Ludwigstraße 14

ein großes Zimmer zu vermieten. 2139

Läden. Büreaus.

Laden in bester Lage mit Wohnung oder Nebenräumen sofort oder später zu verm. Schwalbacherstr. 47. 6033

Saalgasse 4/6

Laden mit Wohnung evtl. kleine Werkstätte per 1. April zu verm. Näh. 2 St. 6. 6410

Möblierte Zimmer

Reinl. Arbeiter erhalten schönes Logis. Schulgasse 4, Hinterb., 2 St. r. 6405*

Hellmundstr. 3

2 St. r., gut möbl. Zimmer und möbl. Mansarde mit oder ohne Pension sof. zu verm. 2137

Castellstraße 6

3 St. L., schönes möbl. Zimmer an reinl. Arbeiter per sofort zu vermieten. a

Römerberg 30

möbl. Zimmer m. g. Kost, per Woche 10 Mk., zu verm. Näh. im Laden. 2135

Gleichstr. 33, Hth. P. r., zwei einf. möbl. Zim. z. verm. 6379*

Moritzstr. 50

Part. r., Wohn. u. Schlafzimmer zu verm. 2128

Römerberg 30

Neubau, Hth. 3. St. r., erhalten 1 bis 2 anst. Leute ein schönes, freundliches, möbliertes Zimmer, auf Wunsch auch Kost. 2127

Steingasse 31

2. St. r., ein schön möbliertes Zimmer billig zu verm. 6341

Eine alleinstehende Dame findet bei anständiger, kinderloser Familie ein möbliertes

Zimmer

im 1. Stod. Auf Wunsch Famil.-Anschluss und Pension. Wo? sagt die Exped. d. Bl. a

Franckenstraße 13,

Hth. 1 St., ein einfach möbliertes Zimmer billig zu verm. 2095

Ein febl. möbl. Part.-Zimmer, evtl. vollst. Kost, billig zu verm. Dranienstr. 47, Hth., ptr., r. 2012

Hirschgraben 18

2. Stod L., ein schönes möbliertes Zimmer an 1 Herrn sofort sehr billig zu verm. 2066

Wellrichstr. 16

2. Stod., möbl. Zimmer zu vermieten, wöchentl. 3 Mk. 2103

Wellrichstr. 16, 1

möbl. Zimmer zu verm. 996

Hermannstraße 12

1. St., schön möbl. Zimmer mit guter Penf., 9 u. 10 M. p. Woche, zu vermieten. 2108

Wellrichstr. 46

Hth. 1 St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 954

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. etc. 2402

Zu verk. vordere Frankfurterstr. herrschaftl. Villa, auch für Fremdenp. geig. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2.

Zu verk. Villa mit allem Comfort, Victoriastraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa, Alwinenstraße, sehr preiswerth, durch J. Chr. Glücklich.

Lanzstraße. Zwei sehr schöne Villen billig zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa in Bad Nauheim (Fremdenpension) für 40,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Eine noch sehr ausdehnungsfähige Trink- und Badeanstalt in einem berühmten Badeorte ganz nahe bei Wiesbaden (Eisenbahnstation), mit Wasserwerk, unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Wegzugshalber sehr billig zu verkaufen

oder zu vermieten kleine Villa bei der Adolphshöh. Näh. durch die Immobilien-Agentur v. J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. NB. Auf Wunsch sofort bezugsbar.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 89, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken etc.

Größeres Terrain, welches sich zur Anlage einer Ziegelei eignet und unmittelbar an der Bahn liegt, ist preiswerth zu verkaufen. Aus ist der Besitzer bereit, sich an dem Unternehmen zu beteiligen. Näh. durch L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1.

Das Immobilien-Geschäft von Karl Dörner,

W. Br. 33, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermittlung von Hypothekengeldern u. s. w. Sprechstunden von 1-3 Uhr Nachmittags. 93

Zu verkaufen.

Häuser mit Wirtschaften zum Preise von 195,000 M., 185,000, 160,000, 135,000, 130,000, 125,000, 110,000, 100,000, 95,000, 85,000, 70,000, 65,000, 60,000, 55,000, 48,000 Mark. Näh. kostenfrei durch Karl Dörner, Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen.

Häuser mit Bäckerei z. Preise von 120,000 M., 10,000, 80,000, 65,000, 60,000 Mark durch Karl Dörner, Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen.

Neues rentables Haus mit Thorfahrt, gegen Restkauf, auch wird getauscht mit Bauplatz, Preis 62,000 Mark durch Karl Dörner, Wellrichstraße 33.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine Etage-Villa, 23 Zimmer und Mansarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet, ist mit kleiner Anzahl u. besten Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Eine kleine Villa

mit schönem Garten, nahe den Cur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verk. oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, 6-7 Zimmer, 3-4 Zimmer-Wohn. Garten, sehr schön, alles vermietet, zu verkaufen, kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Vändereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in der Bleichstraße, für jeden Handwerker geeignet, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Sehr rentable Wirtschaft

mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

im südl. Stadttheil, (ein Flächeninhalt 25 Hth., bloß zur Hälfte bebaut) zu jed. Geschäftsbetriebe geeignet und durch Erweiterungsarbeiten noch bedeutend rentabler zu machen, Familienverhältnisse unter günstigen Zahlungsbeding. zu verkaufen. Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. 6407

Capitalien.

Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

1000 Mark gegen gute Sicherheit und Zinsen zum 1. April gesucht. Offert. unter B. E. 30 postlag. Wellrich-Postamt. 6404*

Brademann's

Größte

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

38 Kirchgasse 38, vis-à-vis Hotel Nollenhof.

empfehlen Herren- und Damen-Masken-Costüme und Dominos, von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit, bei reeller Bedienung. 1514

Die billigste

Masken-Verleihanstalt

von

Jacob Fuhr, Goldgasse 12

empfehlen Herren- und Damen-Masken-Costüme in schönster Auswahl, Dominos, Perrücken und Perrücken, sowie alle möglichen Gesichtsmasken, schwarze Fräse u. s. w. Anfertigung nach Maass sehr billig. 1591

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-erleichterung. A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

Pilsener Bier

aus der Genossenschafts-Bräuerei Pilsen in 1/4 und 1/2 Literflaschen empfiehlt

Georg Faust,

33 Dranienstr. 33.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Dommerert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von Behren; für den Inseratenteil: Ludw. Wirth. Sämtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17. — XII. Jahrgang.

Freitag, den 21. Januar 1898.

Zweites Blatt.

Bekämpfung falscher Ankunftssteuern.

* Wiesbaden, 20. Januar.

Daß im Auskunftsweien viel gesündigt wird, ist genügend bekannt. Es ist daher nicht zu verwundern, daß gegen gewisse gemeingefährliche Auskunfts-Bureauz eine lebhafteste Agitation entfaltet wird, um deren Thaten gehärend an den Pranger zu stellen.

Im benachbarten Frankfurt hat sich aus allen Berufsständen ein „Verein zur Bekämpfung falscher Auskunftssteuern“ constituirt, welchem die angesehensten Geschäftsleute und Handwerker angehören. Der Verein bezweckt die Vernichtung gemeingefährlicher Auskunfts- und Incoffobureauz, sowie deren schwarzen Listen und hat an die Bürgerschaft folgenden Aufruf erlassen:

Daß die Auskunftssteuern zum größten Theil ein schweres Verbrechen am Wohlstand der deutschen Nation bedeuten, ist für den Eingeweihten außer jedem Zweifel. Alljährlich werden durch die genugsam bekannte Gewissenlosigkeit der Auskunfts-Bureauz ehrliche fleißige Handwerker und Kaufleute einfach zu Grunde gerichtet. Nach tausenden zählen die Fälle, wo Auskunftssteuern der persönlichen Rache anderer dienen, wo auf die Behauptung eines Dritten, oder auf ein ergangenes Urtheil hin, ein Familienvater einfach in die sogenannten schwarzen Listen gewisser Bureauz eingetragen wird. Die Folge davon ist, daß Ueingezeichnete diesem an den Pranger gestellten ehrlichen Mann einfach den Credit versagen, daß derselbe ruiniert wird.

Daß sich ein solch an den Pranger gestellter Handwerker oder Kleinkaufmann gegen das betreffende Auskunfts-Bureauz wehrt, kommt selten vor und zwar weil der Aermste sich einfach sagt: „Lasse ich mich auf einen gerichtlichen Kampf mit dem Auskunfts-Bureauz ein, so wird die Sache breit getreten, sie kommt in die Tages-Presse und dann erfährt die ganze Stadt, daß ich einmal nicht zahlen konnte, oder wegen einer Forderung verurtheilt wurde. Lasse ich mich jedoch in keinen Kampf ein, und nehme das Unrecht ruhig hin, erfahren doch nur die Abonnenten der sog. „schwarzen Liste“ von dem geschäftlichen Mißerfolg.“ Dies ist falsche Scham. Jeder, der Material liefern kann gegen die Auskunftssteuern, soll sich nicht scheuen, damit herauszurücken, denn er nutzt dadurch sich und der Gesamtheit. Die breite Masse und vor Allem die Regierung, ahnt nicht, wie viel Tausende ehrlicher Existenzen durch die Auskunftssteuern ruiniert werden. Die Gewissenlosigkeit, die Spitzbüberei einer großen Zahl dieser Bureauz geht bis in's Unendliche.

Damit man den schurkigen Auskunftssteuern nicht so leicht an den Kragen kann, geben sie jede Auskunft ohne „Obligo“. Ihre schwarzen Listen vertheilen sie als vertrauliche Mittheilungen, treiben jedoch damit zum Theil den gemeinsten Unjag. — Steht irgend Jemand in einer dieser Listen, so drücken die anderen Auskunftssteuern diese Namen einfach ab, ohne vorher sich zu fragen, ob der Betreffende es verdient, in einer derartigen Liste zu figuriren.

Betrachten wir nun die Inhaber dieser Auskunftssteuern einmal etwas näher, so kommen wir in vielen Fällen zu dem Resultat, daß vielfach vorbestrafte Individuen, die bedeutend schlechter sind als der Schlechteste in ihren Listen, an der Spitze stehen. — Ja es liegt sogar ein Fall vor, wo ein ehemaliger Buchhändler sich heute Direktor einer Auskunftssteuern nennt. — Die Fälle, daß Inhaber von Auskunftssteuern bereits den Manifestationsseid geleistet (wegen Zahlungsfähigkeit), oder entehrende Strafen genossen haben, stehen nicht vereinzelt da. Uns sind ferner Fälle bekannt, wo die Inhaber von Auskunftssteuern aus Liebe zu ehemals schönen Frauen, aus Eifersucht oder sonstigen gemeinen Motiven die Ehrabschneiderei systematisch betrieben.

Daß diese schwarzen Listen keinerlei Werth haben, können wir schlagend beweisen. Wer nämlich einige Thaler entbehren kann, der kann es in vielen Fällen ermöglichen, daß er nicht in diese oder jene schwarze Liste geräth. Wer sich nach dem Inhalt der schwarzen Listen genau richtet, läßt sich manches gute Geschäft entgehen, wie wir durch zahlreiche Beispiele erläutern können. Ein Gluck ist es jedoch zu nennen, daß ein Theil der deutschen Kaufmannschaft den Auskunfts-schwindel durchschaut hat und schon längst nichts mehr auf die Auskunftssteuern gewisser Bureauz gibt. Ja es gibt Auskunftssteuern, die nicht gewissenlos und gemeingefährlich

handeln. Deren Rath kann man ruhig hinnehmen, aber diese Auskunftssteuern sind leider in der Minderheit.

Der Kampf gegen die gemeingefährlichen, von notorischen Spitzbuben geführten Auskunftssteuern muß in allen Orten aufgenommen werden, damit wir in die Lage versetzt werden, diesem schuftigen Treiben durch gesetzliche Regelung ein Ende zu bereiten. Wir richten an jeden rechtlich denkenden Bürger die Aufforderung, uns Material gegen die Auskunftssteuern zur Verfügung zu stellen, damit wir es mit dem bereits gesammelten in Gestalt eines Buches dem Reichstage unterbreiten können. Auch an die deutsche Presse geht der Ruf, dem Treiben der Auskunftssteuern scharfer auf die Finger zu zeigen.

Um die edlen Ziele der Vereine erreichen zu können, ist es erforderlich, daß die gesamte Kaufmannschaft, die Fabrikanten, Gewerbetreibenden und die Handwerker sich der Bewegung anschließen.

Ein anarchistisches Attentat.

* Paris, 19. Januar.

In der Vorstadt Batignolles wurde ein anarchistisches Attentat begangen. In der verflochtenen Nacht gegen 2 Uhr stand der Schutzmann Lebreton auf seinem Posten vor der Polizeiwache der Rue Bezelius, als plötzlich ein Mann von hinten über ihn stürzte und ihm sieben Messerstiche versetzte. Lebreton brach zusammen, ohne auch nur einen Schrei auszustossen. In diesem Augenblick kam der Schutzmann Renard aus der Wache heraus, um Lebreton abzuhelfen. Der Angreifer stürzte sofort auf Renard zu und brachte ihm zwei Messerstiche bei. Renard sank nieder, hatte aber noch Zeit, einen Hilferuf auszustossen, ehe er das Bewußtsein verlor. Von dem Hilferuf wurden die in der Wache schlafenden Schutzeleute aufgeweckt; der Brigadier Roussel kam heraus und wollte sich des Angreifers bemächtigen; dieser zog einen Revolver hervor und gab zwei Schüsse ab, welche Roussel die Kinnlade zerschmetterten. Alle übrigen Schutzeleute drangen jetzt auf den Attentäter ein, den sie nach verzweifelterm Widerstand überwältigten und in die Wachtstube schleppten; dort entriß man ihm den Revolver und warfen den Attentäter in ein vergittertes Gäßchen, wo er bis zur Ankunft des Kommissars verbleiben sollte. Da sie aber in der Aufregung vergessen hatten, die Taschen des Gefangenen zu durchsuchen, zog derselbe einen zweiten Revolver hervor und begann durch die Gitterstäbe hindurch die Schutzeleute regelrecht zu beschießen. Die Schutzeleute mußten in das Gäßchen eindringen und einen neuen Kampf beginnen. Endlich war der Gefangene entwaffnet. In seinen Taschen fand man noch 36 Patronen. Als er sah, daß er kein Urtheil mehr anrichten könne, beruhigte er sich. Der Attentäter erklärte, er sei Anarchist und heiße François Etievant; er sei 34 Jahre alt und habe keinerlei Groll gegen die Polizisten, er beklage sie sogar, daß sie seine Opfer geworden seien; er habe sich nur an der kapitalistischen Gesellschaft rächen wollen, welche insam sei. Wie jetzt weiter verlautet, ist der Attentäter verantwortlicher Redakteur des anarchistischen Blattes „Le Libertaire“, worin er äußerst heftige Artikel publicirte, die dem Blatte Strafverfolgungen zuzogen. Auch hat er zahlreiche anarchistische Broschüren veröffentlicht und oft in Anarchisten-Versammlungen Reden gehalten. Etievant war erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er eine fünfjährige Strafe verbüßt hatte und zwar wegen Theilnahme an dem Dynamitdiebstahl von Solign, wofür bekanntlich das Dynamit für Ravachol's Attentate stammte. Aus dem Gefängnis entlassen, war er nach London gegangen, von wo er nach kurzem Aufenthalt nach Paris zurückgekehrt war. Etievant wurde gefesselt nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht, wo ihn der Untersuchungsrichter vernahm. Der Attentäter weigerte sich, zu antworten, und wollte auch keinen Advokaten wählen. Es verlautet, morgen werde in der Kammer die Regierung über das Attentat befragt werden.

Deutschland.

* Berlin, 19. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, bei welchem den Tag vorher Tafel für die Ritter des Schwarzen Adlerordens stattfand, hörte Mittwoch Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Landwirtschaftsministers v. Hammerstein und des Chefs des Civilcabinets v. Bucanus.

Nachmittags traf der Monarch in Berlin ein und ließ sich im Königl. Schlosse die Rabetten vorstellen. Abends entsprach der Kaiser einer Einladung des Offizierskorps des Garde-Füsilier-Regiments.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird auch in diesem Jahre am Geburtstage des Kaisers die Vortrags- und Gesandten zu einem Festmahle einladen.

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Bundes der Landwirthe wird am 14. Dezember im Circus Busch stattfinden.

— Der bisherige Vertreter Chinas am hiesigen Hofe Herr Hsue ist von Peking aus angewiesen worden, seine Rückreise noch aufzuschieben. Der Kaiser wünscht, daß Herr Hsue so lange in Berlin bleibt, bis die Kiao-Tschau-Frage ihre völlige Erledigung gefunden hat.

* Kiel, 19. Jan. Neben den wichtigen militärischen Personal-Veränderungen anlässlich des russischen Neujahrstages ist nach einer Petersburger Meldung der Köln. Ztg. unbemerkt vorübergegangen die Bildung zweier neuer Armeecorps an der deutsch-österreichischen Grenze, in Wilna und Riew. Die Ueberraschung sei sehr groß, da niemand ahnte, daß Rußland, das scheinbar in Asien England und Japan gegenüber Verwickelungen habe, in Europa eine derartige Verstärkung seiner Streitkräfte vornehmen werde. Auch die nothwendigen Neubildungen an Cavallerie und Specialwaffen seien im letzten Jahre in aller Stille erfolgt.

* Stuttgart, 19. Jan. Heute früh starb der Reichstags- und Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Freiherr von Güttingen am Herzschlag.

Ausland.

* Prag, 20. Jan. Am Graben und auf dem Wenzelsplatz fanden gestern Abend wieder Versammlungen von Tscheken statt, worauf Militär die Straßen und Plätze besetzte. Auf dem Wenzelsplatz sammelte sich die Menge wiederholt, sang national-tschechische Lieder und versuchte durch die Straßen zu ziehen, wurden aber stets durch Kavallerie zersprengt. Gegen 8 Uhr Abends mußte die Infanterie mit gefülltem Bajonett die Massen angreifen und auseinanderreiben. Auch die übrigen Gassen und Plätze wurden geräumt. Fast alle Deutschen tragen jetzt blind geladene Revolver bei sich, um Nachts Alarmschüsse abzugeben, falls sie angegriffen werden.

* Paris, 20. Jan. Zola wird ohne Voruntersuchung direkt vor die Februar-Affissen gestellt.

* Paris, 20. Jan. Die Regierung ist gewillt, in der Samstagsitzung die Erklärung abzugeben, daß sie vor Durchführung des Zolaprozesses an keiner Discussion über die Dreyfus-Affaire theilnimmt. Sie will darüber die Kabinettsfrage stellen. Man glaubt, Calvaingnac werde erklären, er verzichte derzeit aus Staats-Raison auf seine Interpellation.

* Paris, 19. Jan. „Petit Journal“ meldet, daß Esterhazy noch immer gesonnen sei, Klage gegen Mathieu Dreyfus und Zola zu erheben. Er werde jedoch damit warten, bis die jetzige Aufregung sich gelegt habe.

* London, 19. Jan. Der Ausschuß, der mit der Reorganisation des Heeres betraut ist, hielt in der letzten Zeit mehrere Sitzungen ab. Es wurde beschlossen, eine Vermehrung des Heeres um 15 000 Mann zu fordern.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 19. Jan.

Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderung der Strafprozeßordnung bezw. des Strafgesetzbuches. (I. Lesung.)

Abg. Dr. Höffel (Reichsp.) begrüßt diesen erneuten Versuch, gewissen Missethätigen entgegenzutreten, mit Genugthuung. Aus den umfangreichen Verheerungen, welche die Syphilis anrichtet, erhellt zur Genüge die große Gefahr, welche auf dem Gebiete der Prostitution liege. Die Kasernierung sei kein wirksames Mittel. Redner billigt die Kuppelparagraphen und stimmt dem § 182a betreffend Mißbrauch des Dienstverhältnisses durch Arbeitgeber zu.

Sächs. Geh. Rath Fischer tritt der neuerlichen Behauptung des Abg. Bedel entgegen, daß auf einem vor kurzem in Dresden stattgehabten Reglerbundesfest starke Unsitlichkeiten vorgekommen seien.

Abg. Beckh (fr. Vp.) bemerkt, der Entwurf halte

Vestimmungen, denen seine Partei nicht zustimmen könnte. Die vom Abg. Spahn erwählten vielen Ehescheidungen seien ebensowenig wie die Statistik der unehelichen Geburten ein Beweis für zunehmende Entfittlichung. Redner weist entschieden die Vorschläge gegen die Unfittlichkeit auf dem Gebiete der Literatur und Kunst zurück und bittet, die Vorlage an eine Commission zu überweisen.

Abg. Salisch (konf.) kann nicht begreifen, wie man sich in so wichtigen Dingen auf eine öde Negation beschränken könne, wie dies Vordrucker gethan habe.

Abg. Jäkrant (Antisemit) stimmt sämtlichen Vorschlägen des Centrumsentwurfs bei und spricht sich gegen das Vordrucker aus. Er verurteilt zugleich sehr lebhaft das preussische System, weil dasselbe einerseits die Unzucht strafe, andererseits aber die Unzucht schütze, die sich bei der Polizei anmelde. Dasselbe System lasse übrigens die Männer frei ausgehen, welche Unzucht treiben. Schließlich verlangt Redner zu § 181, daß nicht nur die Kuppelerei, sondern auch die gewerbmäßige Unzucht unter schwere Strafe gestellt würde.

Abg. Rönken (Str.) bedauert, daß die §§ 184 a und b, die er für die wichtigsten halte, angefochten worden seien, und jetzt könnten: schamlose Rädeltänze ausgestellt werden, ohne daß Bestrafung erfolgte, weil nach richterlichem Spruch des Reichsgerichts zur Bestrafung die schamlose Handlung erforderlich sei. Die Ehe sei vielfach ein Geschäft, das komme aber daher, daß vielfach die sittliche Auffassung der Ehe verloren gegangen sei. Hier müsse mit fester Hand eingegriffen werden.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) legt Verwahrung gegen die Art ein, mit der Abg. Jäkrant vor einem auf der Tribüne leider auch mit Damen besetzten Hause die Materie behandelt habe. Redner wendet sich sodann gegen die Ausführungen des Abg. Jäkrant und besonders gegen den der Regierung gemachten Vorwurf, daß sie nicht längst eine neue Vorlage gemacht habe. Redner spricht sich dann noch über die einzelnen Paragraphen wesentlich im Sinne seines Fraktionsgenossen Bedch aus, und erklärt sich ferner mit den Vorschriften gegen das Zuhälterthum und gegen den Mißbrauch im Dienst und Arbeitsverhältnisse einverstanden.

Abg. Schall (konf.) weist auf das entschiedenste die Ausführungen Bebel's zurück, daß die Unfittlichkeit in der Hauptsache nur bei den besitzenden Klassen zu finden sei. Die Duldung und Konzession öffentlicher Häuser sei ein sittlicher Vorfall des Staates. Die Prostitution sei kein notwendiges Uebel.

Abg. Zimmermann (Antisemit) verwahrt sich gegen die Beschuldigung der Dresdener Regler seitens des Abg. Bebel. Auch die Maidemonstration der Dresdener Sozialdemokraten sei keineswegs so harmlos gewesen.

Abg. Bebel (Soz.) will seine Behauptungen bezüglich des Reglerklubs in Dresden beweisen. Hoffentlich werde die Vorlage in einer Commission beraten, damit die Details erörtert werden könnten.

Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen wurde die Debatte geschlossen. Die Vorlage geht an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern.

Präsident Buol macht noch Mitteilung von dem plötzlichen Ableben des Mitgliedes Freiherrn v. Gütlingen (Reichsp.). Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen.

Morgen 2 Uhr Fortsetzung der Staatsberatung des Reichsamts des Innern. Schluß 7 Uhr.

Berlin, 19. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Postetats fort. Eine vom Abg. Dr. Hammacher (nl.) vorgeschlagene Resolution, daß die Annahme und Bestellung von Postboten an Sonn- und Festtagen in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr stattfinden soll, wurde einstimmig angenommen. Nur die Zeit vom 18. bis 31. Dezember bleibt ausgeschlossen. Eine Debatte entsteht bei den Titeln 18 und 21, zu welchen Abgeordneter Müller-Sagan (freis. Volksp.) für die Anstellung eines günstigeren Stala des Ausrückens verlangt. Dieser Antrag wird abgelehnt. Ebenso ein solcher betreffs Gleichstellung der Sekretäre im Gehalt mit den Gerichtsflektären. Beim Titel 22 befürwortet Dr. Paasche (natl.) die Zulassung der aus den Civilanwärtern hervorgegangenen Assistenten zur Sekretär-Prüfung. Staatssekretär Pöbbecke erklärt, erst wenn über die Tarif-Reform Bescheid gefaßt worden sei, könne man wohl die auch berechtigten Forderungen der Assistenten erfüllen. Die Personalreform könne nur den Abschluß der Gesamtreform bilden. Man debattierte sodann über die Anstellung von Damen im Post- und Telegraphenwesen ohne bestimmte Beschränkungen zu fassen und ging darauf zu Titel 25 (Unterbeamte) über. Abg. Singer beantragte hierzu die Erhöhung des Anfangsgehaltes auf 900 M., bei Titel 26b wird beantragt, das Höchstgehalt der Landbriefträger auf 1000 M. festzusetzen. Dagegen sprechen sich aus, der Dr. Paasche, Staatssekretär Freiherr von Thielemann und Pöbbecke. Freitag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 19. Januar.

Die erste Staatsberatung wird fortgesetzt.

Justizminister Schöndt führt in längerer Rechtsdarlegung aus, daß die gestern von dem Abg. Moity (Pole) gegebene Auslegung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch dahin, daß danach im Jahre 1900 mit dem Inkrafttreten des Gesetzbuchs das Anfechtungsgesetz außer Kraft trete, rechtswidrig sei.

Abg. Schmieding (natl.): Es ist der Finanzgesetzgebung des Herrn v. Miquel nicht gelungen, die mittleren Einkommen zu entlasten. Die Veranlagung mit ihrem Eindringen in alle Privatverhältnisse entwickelt sich zu einer ernstlichen Gefahr, gegen die wir zeitig auf Schutz Bedacht nehmen müssen. Die Einführung dreijähriger Veranlagungsperioden wird in dieser Richtung schon günstig

wirken. Die Angriffe des Grafen Limburg gegen den Bau neuer Kanäle und besonders gegen den Dortmund-Emskanal sind jedenfalls verfrucht. Gegen den rheinischen Wagenmangel der Eisenbahn giebt es kein besseres Hilfsmittel, als den Bau neuer Wasserstraßen. Der Etat läßt deutlich erkennen, daß die Bahnüberbrückung zu laufenden Ausgaben verwendet werden, was ein durchaus bedenklicher Zustand ist. An den Eisenbahnunfällen ist der Minister ziemlich oberflächlich vorbeigegangen. Auf alle Fälle wird der Eisenbahnetat einer gründlichen Beratung bedürfen.

Abg. Dr. Sattler (nl.) beantragt, den Eisenbahnetat an eine besondere Commission zu verweisen.

Finanzminister v. Miquel: Ich habe gegen eine gründliche Prüfung dieses Etats nicht einzuwenden; denn ich bin überzeugt, daß die erhobenen Vorwürfe sich als vollständig haltlos erweisen werden. Für die Erleichterung der Gemeindefinanz hat man positive Vorschläge nicht gemacht. Anerkennen muß man, daß bei uns den Gemeinden die gesamten Realsteuern überwiesen sind, eine Leistung, die noch kein anderer Staat der Welt unternommen hat. Die Ursachen des kommunalen Steuerdrucks liegen in den steigerten Bedürfnissen der Gemeinden, die sich Alles das leisten zu können glauben, was sie in großen Städten sehen. Bödig beitreten kann ich nur den Ausführungen des Abg. v. Eyern, daß bei der Führung unserer Wirtschaftspolitik eine Einigung zwischen Industrie und Landwirtschaft dringend nötig ist. Soweit wir der Landwirtschaft Vorteile zuwenden können, ohne andere Bevölkerungsklassen zu schädigen, muß es geschehen. Das ist keine funktliche Politik. In diesem Sinne habe ich auch früher von meiner Politik der Sammlung auf wirtschaftlichem Gebiete gesprochen. (Beifall rechts.)

Abg. Porzsch (Centr.): Wir werden, wie schon früher, so auch diesmal gegen die Einsetzung einer besonderen Eisenbahn-Commission stimmen. Aus Anlaß der Ueberschwemmungen ist Staatshilfe in Aussicht gestellt, hier wäre Beschleunigung am Platze. Ein Wahlgesetz ist leider dem Landtage nicht in Aussicht gestellt. Wir würden wenigstens ein Communalwahlgesetz gern gesehen haben, da die Mißverhältnisse hier infolge der Steuerreform unerträglich geworden sind. Wir werden einen Antrag in diesem Sinne einbringen. Redner tritt dann den gestrigen Ausführungen des Abg. v. Eyern über die Gefandtschaft beim Vatikan und die Canisius-Encyklika des Papstes entgegen und schließt: Wir haben keinen Haß gegen unsere Mitmenschen, und wir wissen auch das Gleiche von dem Papst, dessen friedlich angelegter Geist jedem derartigen Haß fern steht.

Abg. Dr. Zimmer (konf.): Nach den Ansichten meiner Freunde hat die Canisius-Encyklika keinen Einfluß auf die Entscheidung über die Gefandtschaft beim Vatikan. Wir wünschen Alles zu vermeiden, was den Frieden der Confectionen stören kann.

Abg. Gotheim (frs.): Die Eisenbahnverstaatlichung ist Schuld daran, daß die glänzende Finanzlage so unsicher ist. Bei den Gehaltsaufbesserungen ist lange nicht erfüllt, was von den Beamten erwartet werden konnte. Der Landwirtschaft wird man mit den heutigen Mitteln nicht helfen; man sollte jedenfalls nicht Irden als Feind der Landwirtschaft bezeichnen, der diese Mittel nicht billigt. Wer den bäuerlichen Besitz vermehren will, der kann nicht Erhöhung der Getreidepreise wünschen, wodurch lediglich der Großgrundbesitz gefördert wird. Die Interessen der Consumenten dürfen bei der Wirtschaftspolitik nicht übersehen werden. Die Wahlkreis-einteilung ist so ungerecht, daß man von diesem Parlament nur als von einer Caricatur einer Volksvertretung sprechen kann. Worauf wartet man denn mit der Reform? Die Unzufriedenheit im Lande ist größer, als man glaubt.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Die Mängel in unserer Eisenbahnverwaltung können wir nur auf die Finanzverwaltung zurückführen. Bei der Canisius-Encyklika übersteht man die Stellung des Papstes als eines weltlichen Souveräns; diesem gegenüber war in solchen Fällen die Abberufung des Gefandten gerechtfertigt. In der Encyklika wird die Reformation als die höchste Steigerung der damaligen Sittenverbesserung geschildert; das muß bei den Evangelischen Erbitterung erzeugen, zumal diese Behauptungen den historischen Tatsachen widerspricht.

Abg. Dr. Dietrich (Str.) erklärt es als eine historische Tatsache, daß Luther's Auftreten die damalige Sittenlosigkeit nicht heilte; das hat Luther selbst anerkannt. (Widerpruch.) Dem Papst hat es jedenfalls fern gelegen, den Evangelischen von heute Förderung der Sittenlosigkeit vorzuwerfen. Hierauf wird der Antrag Sattler abgelehnt und die üblichen Staatsteile werden der Budgetkommission überwiesen.

Donnerstag: Anfechtungsvorlage.

Locales.

* Wiesbaden, 20. Januar.

Der Magistrat hält übermorgen Samstag Nachmittag 4 Uhr zwecks Staatsberatung eine außerordentliche Sitzung ab.

Personalnachrichten. Dem Kammer-Virtuosen, Ersten Cellisten in der königlichen Theater-Kapelle dahier, Herrn Oskar Brückner, ist von Sr. Majestät dem König der Titel „Königlicher Konzertmeister“ verliehen worden. Der seitherige Regierunghauptkassen-Buchhalter Herr August Leising ist zum Regierunghauptkassen-Sekretär ernannt worden. Der seitherige Militär-Bureau-Diätar Herr Hermann Rau ist vom 1. Januar 1898 ab zum Regierunghauptkassen-Buchhalter ernannt worden. Dem Revierbeamten für das Bergrevier Coblenz-Wiesbaden Herrn Berg-rath Liebering zu Coblenz, ist der Charakter als Geheim-Regierungsrath verliehen worden. Der Schichtmeister Herr Senf von der Berginspektion III, Grube von der Hehdt, ist an die Berginspektion zu Dillenburg versetzt worden.

Offene Lehrstellen. Die Lehrstelle zu Kettentbach im Unter-Taunuskreise mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll bis zum 1. April d. J. anderweit besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 1. März l. J. durch die Herren Kreis-Schulinspektoren an die Kgl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, zu richten. Die Lehrstelle zu Wolzhausen im Kreise Biedenkopf mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll bis zum 1. März l. J. durch die Herren Kreis-Schulinspektoren. Die 1. Lehrstelle zu Elsfeld im Kreise Weesung mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll bis zum 1. April 1898 anderweit besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 1. März 1898 durch die Herren Kreis-Schulinspektoren.

Elektrische Bahn in den Rheingau. Aus Mainz 19. Januar wird gemeldet: In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Kommission für elektrische Anlagen kam das neue Projekt der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft betr. die Errichtung einer elektrischen Kleinbahn von Mainz beginnend nach Eltville event. nur bis Walluf zur Beratung. Die Kommission sprach sich einstimmig für die Erbauung dieser Bahn bis Eltville aus, hat aber auch nicht dagegen, wenn die Bahn der Terrainverhältnisse wegen vorerst nur bis Walluf gebaut wird unter der bestimmten

Zusicherung, daß in absehbarer Zeit die Weiterführung bis Eltville erfolgt. In Sachen der Errichtung einer elektrischen Bahn Mainz-Wiesbaden steht die Kommission noch immer auf dem Standpunkt, daß die Stadt Mainz dafür kein Interesse habe, wenn die Bahn in der projektirten Weise zur Ausführung kommen sollte.

Sch. Residenztheater. Die Nachricht von dem Auftreten des Herrn Dr. H. Rauch am Samstag in dem bekannten Schauspiel „Eva“ von Hof ist allen Theaterfreunden willkommen, zählt Herr Dr. Rauch doch die Rolle des „Hartwig“ zu einer seiner besten. Gleichzeitig gastirt wie schon erwähnt Herr Mary Gottschall als „Eva“ auf Engagement. Dasselbe war an namhaften Bühnen wie Breslau, Moskau (deutsches Theater) Lübeck, Riga u. im Fach der ersten Salondamen und Liebhaberinnen thätig.

Reichshallen-Theater. Obgleich das gegenwärtige Programm sehr reichhaltig zusammengestellt ist, so hat die Direktion dennoch eine großartige und bis jetzt hier noch nicht gesehene Spezialitätennummer eingerichtet, la belle Wilma, die ich die Sandmalerin, welche überall viel von sich reden macht. Die Nummer besteht darin, daß effektvolle farbenreiche Landschaften, die schönsten bekannten Weltpunkte, Humoresken u. s. w. mit verschiedenem gefärbten Sand auf zwei große elegante Staffeleien mit bloßer Hand gestreut werden, ohne jede Vorzeichnung oder sonstige Geheimnisse. Die Staffeleien befinden sich in schräger Stellung, damit das Publikum die Arbeit verfolgen kann. La belle Wilma, welche schon vielfach ausgezeichnet wurde, ist eine der schönsten Attraktionen der Spezialitätenbühnen und erregt überall großes Interesse. Sie wird auch hier sicherlich von dem Beifall ernten, den Reichshallen allabendlich ein volles Haus bereiten, zumal das übrige Programm ebenfalls sehr anziehend ist.

Ballgesellschaft. Das Comité der Ballgesellschaft hat beschlossen, Samstag den 29. Januar, Abends 8 Uhr in den Sälen der Voge Platanen einen Maskenball abzuhalten. Die Vorbereitungen dazu sind im Gange und verspricht der Besuch, wie man hört, ein sehr zahlreicher zu werden, zumal auch von auswärtigen Gästen angekündigt sind.

Freidenkerbund. Nach Privat-Nachrichten, die bei dem hiesigen Schrift- und Kassamitte des deutschen Freidenkerbundes eingetroffen sind, hat der Grazer Staatsanwalt, wahrscheinlich auf höhere Weisung hin, die Benutzung gegen das auf 7 Tage halt lautende Urtheil gegen Dr. Bruno Wille wegen „Schmäzung anerkannter Religionen“ zurückgezogen, nachdem der Letztere sich gleichfalls bereit erklärte, von seinem Einspruche gegen das Urtheil abzusehen. Wille wird Anfangs Februar seine Fahrt antreten.

St. Die dritte Volksvorlesung über „Deutsches Städteleben im Mittelalter“ hält Herr Oberlehrer Dr. Hell Freitag Abends 8 1/2 Uhr im Saale der Oberrealschule, Oranienstraße 7. Derselbe wird über die Entwicklung der ostdeutschen Städte bis zum Ende des 13. Jahrhunderts sprechen und zwar das Nähere eingehen auf die städtische Verfassung, die Beschäftigung und gesellschaftliche Rangordnung der Bürger, die Anstalten für Kranken- und Armenpflege, auf Feuergefahr, Pest und Hunger, auf Mängel und Steuern und schließlich auf den Umfang der Stadtzünfte und ihre Wichtigkeit für die spätere Zeit. Das Programm für diesen Abend verspricht demnach wieder einen interessanten Einblick in das Leben unserer Vorfahren. Männer und Frauen jeden Standes sind freundlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Auf die heute Abend 9 Uhr im Clublokal „Krokolit“ stattfindende General-Versammlung machen wir nochmals aufmerksam.

Die Generalversammlung des Wiesbadener Fecht-Clubs fand unter recht zahlreicher Theilnahme am Donnerstag den 13. Januar d. J. im Clublokal zum „Deutschen Hof“ statt. Der die Versammlung leitende 2. Vorsitzende Herr Landesbank-Assistent Carl Reiß berichtete in ausführlicher Weise über die Thätigkeit des Clubs während des verflochtenen Vereinsjahres. Die Mitgliederzahl hat sich in erfreulicher Weise stark vermehrt. Ein reges Leben und Treiben machte sich allabendlich auf dem Fechtboden bemerkbar und an 110 Fechtstunden suchten zusammen 2200 Mann, also durchschnittlich 22 Mann an einem Abend. Dies ist ein Resultat, wie es im ganzen Gauverband kaum ein anderer Club aufzuweisen hatte. Der Club betheiligte sich im letzten Jahre an dem Preisfechten des Gauverbandes Mittelrheinischer Fecht-Clubs in Bülrig und errangen 7 Mitglieder Preise, ein sprechender Beweis, mit welchem Ernst und Eifer die Fechtkunst unter der vorzüglichen Leitung des langjährigen Fechtmeisters Hrn. Aug. Kott Fräulein zeitigte, weshalb er auch für die Zukunft dem Club als Fechtlehrer erhalten bleibt. Die Cassenverhältnisse sind in jeder Weise recht günstig zu nennen und machen es möglich, auch im neuen Jahre wieder derart Ruamschaffungen von Fechtgeräthen zu werthvollen zu können, daß der Club mit Stolz auf sein Waffenmaterial blicken darf. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Präsident: Landesbankassistent Carl Reiß, 2. Präsident: Kaufmann Emil Dörner, Kassirer: Landesbankassistent Wilh. Bep. 1. Schriftführer: Kaufmann Robert Sauter, 2. Schriftführer: Kaufmann Carl Zimmer, 1. Zeugwart: Landesbankassistent O. Sauermann, 2. Zeugwart: Kaufmann H. Richter, Weißger: Kaufmann Ernst Unverzagt und Schneidermeister Christian Fischer. Der Ehrenrath setzt sich zusammen aus den Herren Fecht-Jgmay Schwarz und Heinrich Dillmann. Zu Delegirten wurden ernannt die Herren Reiß, Unverzagt und Dörner. Ferner wurde zur Unterstützung des Fechtlehrers Herr Emil Dörner als Fechtwart wiedergewählt. So darf man denn hoffen, daß der Wiesbadener Fechtclub auch im neuen Jahre weiterstreben und das Wesen bewahren wird, dessen sich der Club schon seit Gründung als einer der angesehensten unter der Wiesbadener Bürgerschaft zu erfreuen hat.

Turngesellschaft. Ueber die am 22. ds. stattfindende Veranstaltung der Turngesellschaft wird Folgendes mitgetheilt: Das Programm ist ungemein sinnig zusammengestellt und außerordentlich abwechslungsreich. So sollen u. A. einige frühere einjährig-Freiwillige heitere, natürlich „selbsterlebte“ Episoden aus der Instruktionsstunde vortragen und schließlich ihre zarten Stimmen im „forto“ des neuesten Armeemarsches austönen lassen. Eine geradezu tolle Pantomime (einständig) wird am Schluß zeigen, bei sechs Personen in „Bewegung“ gesetzt werden müssen, um eine Heirat mit derjenigen zu Stande zu bringen, die den folgenden Namen „Tolumbine“ trägt. Der Telegraphie ohne Draht hat sich ein Turner vom „Mars“ angemeldet, dessen abnorme „Schädel- und sonstige Bildung“ sicher überraschen wird, und auch „Da werden sich die Hundern wundern“. Ihr ahnt es nicht? Kann man das den „Kalamuren in lebenden Bildern“ sagen, aber auch gleich vortritt, was dazwischen, aber „bitte“, schreien Sie nur nicht „au“. Zwischenpausen werden mit dem „Neuesten und Besten“ in Couplets, komischen Vorträgen, gemeinschaftlichen Liedern und Solos „ausgefüllt“. Das zeitraubende nach und von der „Bär-Geleiten“ fällt weg. Der Anfang ist auf 8 Uhr 59 1/2 Minuten festgesetzt. Wer sich also ein gutes Plätzchen sichern will, folge, daß zeitig das „Souper“ gerichtet ist.

— Ein heiterer Vorfall spielte sich vor zwei Tagen in London ab, wo drei Bauernfänger die Hauptrollen spielten. Die drei Kartenkünstler waren, einer nach dem anderen, auf verschiedenen Stationen der Untergrund-Bahn eingestiegen, natürlich in dieselbe Wagenabtheilung. Niemand unter den Fahrgästen ahnte die Zusammengehörigkeit der Industrieverritter. Bald hatte einer der Gauner das berühmte Kartenspiel aus der Tasche gezogen, die beiden anderen, „Zupfer“, wie sie in der Diebesprache heißen, eröffneten das Spielchen, gewannen und nicht lange darauf herbeilagerte sich bereits das ganze mitreisende Publikum an dem Spiel, in dem natürlich Alles ausgebeutet wurde. Sogar mehrere Damen hatten sich dabei betheiligt und ein von ihnen setzte ihren Brillantring, den der Bauernfänger zu fünfzig Mark Werth annahm. Nur ein einziger Fahrgast widerstand allen Lockungen der Diebe, und wollte durchaus nicht mitthun. Selbst dann nicht, als die Gauner ihn wegen seiner Hofenbergszeit obenbrein verhörmten. Aber er nahm wenigstens als Zuschauer die regste Theilnahme an der Entwicklung des Spielchens, und die Sache schien ihm den größten Spaß zu bereiten. Auf der Endstation entpuppte sich der enthaltsame Gast zum Erstaunen Aller und zum Entsetzen der Bauernfänger als Criminalbeamter und nahm das Klebblättchen in seine persönliche Obhut. „Ich hatte mir es halb und halb gedacht!“ sozte einer der Gauner mit edler Entsagung zu dem Beamten.

— **Gefährliche Hochstaplei und Heirathschwindel**
haben den Zahnarzt Richard K. in Hannover, der vorgab, näher Verwandter eines höheren Medicinalbeamten zu sein, ins Gefängnis gebracht. Der Gefangenene hatte sich dort als Dr. med. H., Kassenarzt am Eibener Krankenhaus, ausgegeben und sich dadurch Zutritt zu wohlhabenden Bürgerfamilien zu verschaffen gewußt. Er knüpfte mit deren Töchtern Liebesverhältnisse an, die wiederholt zu Verlobungen geführt haben. Bei dieser Gelegenheit lockte er den Mädchen unter falschen Vorspiegelungen ihre Schminde- und Werthsachen ab, um diese sofort zu veräußern. Außerdem preßte er auch seine „Zukunftigen“ um mehr oder minder hohe Geldbeträge. Um die Familien in Sicherheit zu wiegen, fertigte er Rezepte aus, stellte Bescheinigungen über erfolgte Impfungen aus und brühte sich in seinen Liebesbriefen beständig mit seiner großen Privatpraxis. Auch Einladungs-schreiben ließ der Schwindler an sich und seine „Bräute“ ergehen, in denen er von Professoren, Ärzten und anderen höher gestellten Persönlichkeiten zu Familienfestlichkeiten eingeladen wurde. Daneben betrieb er noch das Geschäft eines Heirathsvermittlers, indem er auch die Freundinnen seiner „Bräute“ unter die Haube zu bringen suchte. K., welcher aus guter Familie stammt und nur durch über-großen Leichtsinns auf diese abschüssige Bahn gerathen ist, war in der letzten Zeit vollständig ohne Mittel; er hielt sich meist den Tag bei seiner letzten Braut auf.

Ballstoffe reizende Neuheiten

in damast. Gaze, sat. Bongees, Crepes, Armures etc., als auch schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe mit Garantie-schein für gutes Tragen. Director Vert. an Private porto- und tollfrei in's Haus zu wickl. Fabrikpreisen. Kauf. von Anerkennungs-schreiben. Verlangen Sie Prob. m. Angabe d. Gewünschten

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder u. Co., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz)
6206

Bis zu 50 Mark und mehr täglich kann Jedermann leicht verdienen

durch den Vertrieb unserer vorzüglichen, äußerst billigen Fahrräder. Es wollen sich jedoch nur Herren und Damen melden, die für eine Mustermaschine 125 M. Caution stellen können. Gefl. Offerten befördert unter **L. E. 812 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wiesbadener Militär Verein.

Gegründet 1884. Stand: 800 Mitglieder.
Gewährt Kranken-Unterstützung 1/4 Jahr pro Tag 70 bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereinsbibliothek. Gesang-Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebensjahr. Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei den Herren: ersten Vorsitzenden Architect **Schlitt, Sec.-Lt. d. L. Dranienstraße 15, Kassirer Emil Lang, Schulgasse 9, Schriftführer August Kilian, Sansteinsberg 2, oder deren Stellvertretern Herren: **Karl Gerich, Schulgasse 2, Christian Jung, Helenenstraße 12, und Anton Hofmann, Hellmünd-straße 21. Aufnahme jeden ersten Samstag im Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36. 7306**
Der Vorstand.**

Frische Pfälzer Land-Butter!

(garant. reine Bauernbutter) per Pfd. 90 Pf.,
Süßrahm-Butter!

zwei Mal täglich frisch vom Block,
für Wiederverkäufer per Pfd. 1.10,
in 1/2-Pfd.-Stücken „ „ 1.12, empfiehlt
J. Hornung & Co.,
Telephon 392. 3. Pfäfersgasse 3. Telephon 392.
Es wird alles frei in's Haus geliefert. 1616
NB. Bitte genau auf die Firma und Hausnummer 3 zu achten.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michaelsberg).
Freitag: Abends 4.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 5.45 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.15 Uhr. Nachmittags 4.15 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.
Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag: Nachm. 4.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.45 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 5.50 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.15, Abends 4.30 Uhr.
Geburtstagsfeier St. Maj. des Kaisers und Königs:
Donnerstag, Morgens 8.30 Uhr.

Wiesbadener Fichtclub.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden freundlichst gebeten, diejenigen Familien und Gäste, welche zu unserem am **Samstag, den 6. Februar ex.,** statt findenden **Familien-Ausflug nach dem „Tannusblid“ (Chausseehaus)** eingeladen werden sollen, dem Vorstand bis zum **Montag, den 24. Januar,** schriftlich bekannt zu geben, damit die Einladungen rechtzeitig ergehen können.
Eventuelle Vorträge und Aufführungen sind ebenfalls bis dahin dem Vorstand anzuzeigen. 1660
Der Vorstand.

Sängerchor des Lehrervereins.

Samstag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr:
II. Concert

im Casino-Saal unter Mitwirkung der Concertsängerin **Frau Maria Schott-Mohr** aus Mainz und des Claviervirtuosen **Herrn Adler** aus Frankfurt a. M.

BALL.

1666 **Der Vorstand.**

Rettungs-Compagnie.

(Freiwill. Feuerwehr.)
Samstag, den 22. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im „Thüringer Hof“.
Um allseitiges und pünktliches Erscheinen ersucht
1662 **Der Vorsitzende.**

Verein der Hotel- und Hausdiener.

Samstag, den 23. Jan., Abends 8 Uhr,
findet in dem Saale der „Männer-Turnhalle“, Platter-straße 16, unser

Ball verbunden mit Tombola

statt. — Mitglieder nebst werther Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet hiermit er-gedenst ein
6438* **Der Vorstand.**

Bierstadt.
Restauration „Rebenstock“.
Deute Freitag: 6429*
Mehlsuppe.
Es ladet ein **Ehr. Römer.**



Die

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT * Wiesbaden * Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse),
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Buchdruckarbeiten jeder Art, als:

Adresskarten,	Einladungskarten,	Mittheilungen,	Speisekarten,
Bestellzettel,	Eintrittskarten,	Papierservietten,	Statuten,
Briefköpfe,	Facturen,	Plakate,	Trauerbriefe,
Briefcouverts,	Festzeitungen,	Preislisten,	Verlobungsanzeigen,
Brochuren,	Gratulationskarten,	Programme,	Visitenkarten,
Circulars,	Kataloge,	Quittungen,	Weinkarten,
Carneval-drucksachen,	Mitgliedskarten,	Rechnungen,	Werke.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin. gold.
Trauringe
Liefert das Stück von 5 M. an.
Reparaturen

in sämtlichen Schmuck-sachen, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Lauggasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 16

PATENTE

Joh. Bils bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust.

Waarenzeichen und in allen patent-rechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden

Schnellste u. gewissenhafte Erledigung jeder Patentangelegenh.

Erste technische Kräfte, Institut ersten Ranges.

Beste Referenzen.

Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Ver-wahrung von Patenten.

Patent Bureau
Dagobert Timar.

Berlin NW, Luisenst. 27/28.

Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippensbergstrasse 7.

Billig! Billig!

zu verkaufen: 2 pol. Muschel-betten, 1. und 2. th. Kleider-schränke, Waschkommoden und Nachtsch. 1 prachtvoller ge-prechte Plüschgarnitur, Pfeiler-, Sopha- und andere Spiegel, zwei Vertikow, einzelne Sophas, 1 Kameltaschendivan, 4 neue Betten mit Sprungrahmen und Feder-matratzen, auch solche mit Strohmattagen, 1 Waschkom-mode mit Toilettenspiegel, 12 Wiener Rohr-stühle, Del-gemälde, Regulator, Kinder-wagen, 2 Küchensische, Dec-betten und Kissen, 1 prachtvoller franzöf. Spieluhr usw. 823

Albrechtstr. 24.

Billig

zu verkaufen: 5 Stück Closet-einrichtungen mit eig. Sitz, eis. Fensterthüren, gr. Parth. Jalousie-läden, Bretter, verschied. Ofen, 1 Amerikaner mit Rohr, Banholz u. f. w. **Adam Färber, Fels-strasse 26.** 2126

Gasmotor,

1 pferdig legend, zu ver-kaufen durch Stern's Jumo-bilien-Bureau Goldgasse 6.

1 Zither bill. zu verk.

Goldgasse 3. 6427*

Ein sauberes Gesindebett vollständig zu verlauf. Nur von Morgens bis 1 Uhr.

2142 **Spiegelgasse 2.**

Cassaschränke,

verschied. Größe, mit Tresoir billig abzugeben 952

D. Levitta,
Schönenhofstraße 3, 1. St.

Eine Rolle,

gebraucht, von 40 Centner, zu kaufen gesucht.

994 **Rabnstraße 19, bei Jumeau.**

Harzer Kanarien

billig zu verkaufen. 1097

Wellrichstraße 23, Baden.

Costüme

werden schön und billig ange-fertigt bei 1055

Margarethe Stäcker,
Frankenstraße 23, Bdg. Part.

Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule. **Rheinstraße 65, I.**
Sprechstunden **Mittwoch u. Samstag 12—1.**

Kanarienhähne

mit schön. Klingen, Anorre, Gobi u. Schedel u. Zuchtweibchen z. vt. 2101 **Saalgasse 28, Bdg. Bette.**

Schrotmühle

mit Dampfbetrieb für alle Fruchtorten ist aufgestellt. 843

Dobbeimerstraße 56.

Gelegenheitskauf!

2 egale pol. Betten, 1 einf. lad. zweischl. Bett, 1 Garnitur mit 2 oder 4 Sessel (Plüschseinf.) 1 Thüriger lad. Kleiderschrank, 1 Plüschbettst. mit rot. Sprung-rahme, alles sehr bill. zu verk.

2102 **Albrechtstr. 33, Part.**

Schneidertisch

gut erhaltener Schneidertisch billig zu verkaufen 6411*

Schwalbacherstr. 43, Stb. 2. St.

Ein gut erhalt. Handfarrn,

ein Kinderwagen mit Gummireifen bill. zu verkaufen.

Sonnenberg, Wiesbadener-straße 48. Ebenfalls werden schriftl. Arbeiten angefertigt. 6413*

Säulenmaschine

(Mansfeld) fast noch neu zu verk. 6422 **Dranienstr. 25, Stb. 1. St.**

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten 60 Pfg. — 100 verschiedene überseeische 2.50 Mark. — 120 bessere europäische 2.50 Mark bei

G. Zechmeyer, Nürnberg.
Katzpreisliste gratis. 24

Ungeheuer

einfach werden Sie sagen, wenn Sie nütz. Belehrung über neuest. ärztl. Frauen-schuld. R.-P. lesen. Bd. grat. als Brief gegen 20 Pf. Lehr-reiches Buch hierüber Nr. 1.50.

R. Oschmann, Konstanz E. 35, 13e.

Harzer Buchthäue und

2 Weibchen, auch ein prima Gefangenschrank billig abzug.

Edenbogengasse 10, 1. St. r. 2116

Kleine Dampfmaschine od.

1 Motor, irgend welcher Art, 1/2—1/4 Kraft, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-angabe unter U. 50 in der Ex-pedition abzugeben. 6383*

Tüchtige Schneiderin

sucht Kunden in und außer dem Hause. **Sedanstr. 4, v. 1027**

Wasche mit

LUHN'S

LUHN'S

LUHN'S

LUHN'S

LUHN'S

LUHN'S

LUHN'S

LUHN'S